

Die Mopsfledermaus hinter meinem Fensterladen

In unserer Gemeinde wohnt eine Seltenheit

Mopsfledermäuse sind akut vom Aussterben bedroht, sie stehen auf der Roten Liste ganz oben. In der Schweiz sind nur wenige Wochenstuben bekannt. Sie befinden sich im Wald unter der Rinde von absterbenden Bäumen, in Baumhöhlen aber auch an Gebäuden hinter Fensterläden und in engen Spalten. Auch während der Säugezeit wechseln sie mehrmals das Quartier. Mopsfledermäuse sind sehr standorttreu, das heisst, sie besiedeln mehrere Quartiere, die sie in regelmässigen, kurzen Abständen alle wieder aufsuchen. Sie reagieren sehr empfindlich auf Störungen und Veränderungen am Quartier.

In früheren Jahren muss die Mopsfledermaus nicht selten gewesen sein. Doch jahrzehntelang war sie verschwunden.

Neueste Nachweise haben gezeigt, dass gerade in unserer Region eine der grössten Mopsfledermauspopulationen der Schweiz bekannt ist. In einer Studie werden die Mopsbestände über das Jahr hinweg gezählt. Weil die Zahlen stark variieren, vermuten wir, dass einige Quartiere einfach noch nicht bekannt sind.

Haben Sie Fledermäuse hinter ihren Fensterläden? Liegt Fledermauskot unterhalb von Fensterläden? Wir freuen uns, wenn Sie mit der Thurgauischen Koordinationsstelle Kontakt aufnehmen. Wichtig ist, dass die Tiere nicht gestört werden. Im Juni ist die Zeit der Geburt und die Fledermäuse brauchen ihre Ruhe. Öffnen oder bewegen Sie den betroffenen Fensterladen nicht.

Bei Fragen zum Fledermausschutz wenden Sie sich bitte an ihren lokalen Fledermausschützer der Gemeinde Herrn Hansueli Eggenberger, Bischofszell

Thurgauische Koordinationsstelle für Fledermausschutz

www.fledermausschutz-tg.ch

Mail: koordinationsstelle@fledermausschutz-tg.ch

Tel. 071 422 82 47



Bild Mopsfledermäuse hinter Fensterladen

Photograph: Thurgauische Koordinationsstelle für Fledermausschutz

POLITISCHE GEMEINDE HOHENTANNEN



Mitteilungen aus der Gemeindeganzlei

Juni 2020

Versand: 25.05.2020

1. August - Nationalfeier Hohentannen – abgesagt

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung vom 19.05.2020 entschieden, infolge der aktuellen Lage die diesjährige Nationalfeier 2020 abzusagen. Der Gemeinderat bedauert den Entscheid sehr, freut sich aber, die Bevölkerung bald wieder in ungezwungenem, festlichen und fröhlichen Rahmen treffen zu können.

Ausstellung invasive Neophyten wieder zu Gast im Thurgau

Bereits zum dritten Mal wird in den kommenden Wochen die Neophyten-Ausstellung im Thurgau zu Gast sein. In sieben Gemeinden können Besucherinnen und Besucher die unerwünschten Pflanzen in natura sehen.

Invasive Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die durch menschliche Aktivitäten eingeschleppt werden, sich sehr schnell vermehren und die einheimischen Arten verdrängen. In der Ausstellung sind 15 Arten ausgestellt. Da der Riesenbärenklau und die Ambrosia gesundheitlich problematisch sind, können an der Ausstellung von diesen Pflanzen nur Fotos gezeigt werden.

Ab dem 26. Mai gastiert die Ausstellung während einer Woche erneut in Frauenfeld. Danach wandert sie weiter nach Roggwil, Münsterlingen, Neunforn, Sirnach, Salenstein und Hohentannen, wo sie auch jeweils eine Woche verbleibt. Natalie Messner von der Fachstelle Biosicherheit des kantonalen Amtes für Umwelt freut sich über das grosse Interesse der Gemeinden, die Ausstellung zu zeigen. "Ich spüre, dass es den Gemeinden ein wichtiges Anliegen ist, ihre Bevölkerung auf die Thematik zu sensibilisieren." Alle Gemeinden haben eine Betreuung der Ausstellung zu gewissen Zeiten oder eine Informationsveranstaltung organisiert. Die Veranstalter gehen aktuell davon aus, dass die Ausstellungen wie geplant stattfinden können. Allenfalls gibt es durch neue Pandemievorschriften Anpassungen bei den Informationsveranstaltungen oder den Betreuungszeiten.

Hohentannen

Die Ausstellung invasive Neophyten gastiert vom 6. bis am 12. Juli 2020 an der Oetlishauserstrasse 1 in Hohentannen. Am Samstag, 11. Juli 2020, findet um 10 Uhr eine Informationsveranstaltung am Ausstellungsort statt.

Hinweis

Die vom Bund einzuhaltenden Massnahmen zum COVID-19 sind für die Teilnahme an der Ausstellung und/oder an der Informationsveranstaltung einzuhalten.

Invasive Neophyten

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 bei uns bewusst, z. B. als Nahrungslieferanten (Kartoffel, Tomate) oder Zierpflanze (Amerikanische Goldruten), oder unbewusst eingeführt bzw. eingeschleppt worden sind.

Es wird unterschieden zwischen invasiven und nicht invasiven Neobiota. Als invasiv werden jene Neobiota bezeichnet, die sich aggressiv und explosionsartig vermehren, dominant werden und dadurch andere Arten bedrängen. Dies kann ökologische, wirtschaftliche oder gesundheitliche Probleme verursachen.

Invasive Neophyten, die in der Schweiz weder verkauft noch neu gepflanzt werden dürfen (Aufzählung nicht abschliessend):

- Nordamerikanische Goldrute (*Solidago gigantea/Solidago canadensis*)
- Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)
- Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)
- Japanischer Knöterich (*Reynoutria japonica*)
- Essigbaum (*Rhus typhina*)
- Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*)
- Schmalblättriges Greiskraut (*Senecio inaequidens*)

Pflanzen, auf die verzichtet werden sollte (Aufzählung nicht abschliessend):

- Götterbaum (*Ailanthus altissima*)
- Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*)
- Robinie (*Robinia pseudoacacia*)
- Sommerflieder (*Buddleja davidii*)
- Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)
- Seidiger Hornstrauch (*Cornus sericea*)



Gartenabfälle schaden der Waldgesundheit

Im Interesse der Waldeigentümer, der Forstbetriebe und der Gemeinden informiert der Verband der Waldeigentümer unter der Website www.waldschweiz.ch, warum Gartenabfälle nicht in den Wald gehören und animiert zu einem verantwortlichen Handeln.

Wald Schweiz, Verband der Waldeigentümer, Solothurn
Tel. 032 625 88 75